

WOCHENSPIEGEL

Vom Büro- zum Feuerstuhl: WM-Premiere in Sonneberg

Bürostuhl-Rundstrecken-Weltmeisterschaft lockt am 5. Mai 2018 in die Spielzeugstadt

SONNEBERG ■ Am ersten Mai-Wochenende (5./6. Mai 2018) ist es endlich wieder soweit: Das beliebte 6 Stunden Citykartrennen „Rund ums Sonneberger Reiterlein“ geht in die siebte Runde. Einmal mehr verwandelt sich die Stadt tangente vor dem Sonneberger Rathaus zur professionellen Rennpiste, die auch in puncto Flair seinesgleichen sucht. Einmal mehr werden tausende Fans & Zuschauer an genau jenen Ort pilgern, um für eine atemberaubende Atmosphäre und Kulisse zu sorgen. Einmal mehr stehen dabei packende Asphalt-Duelle, spektakuläre Überholmanöver und so manch' spannende Neuerung im Fokus. Und einmal mehr überlässt das mittlerweile 70-köpfige (!) Organisationsteam dabei nichts dem Zufall. Ganz im Gegenteil.

„Die Begeisterung ist enorm und wir freuen uns, dass wir das Hauptrennen erstmals mit 30 Teams bestreiten werden“, verrät Cheforganisator Markus Grünwald. „Zudem schnuppern wir 2018 auch erstmals WM-

Luft“, so der junge Familienvater – dem das Motorsport-Gen im wahrsten Sinne in die Wiege gelegt wurde – weiter.

Doch Moment. Was hat es mit dieser ominösen WM-Luft in der Spielzeugstadt eigentlich auf sich? „Während der Sonntag (6. Mai) ganz im Zeichen des 6-Stunden-Rennens steht, freuen wir uns am Samstag – neben dem freien Training und der Präsentation historischer Karts – auf die Premiere der Bürostuhl-Rundstrecken-WM“, sagt Grünwald. Jedes Bürostuhl-Team besteht dabei aus vier Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen. Es dürfen zum Zeitpunkt des Wettkampfes maximal zwei Teammitglieder (bestehend aus einem Fahrer und einem Anschieber) am Bürostuhl sein. Die zwei verbleibenden Anschieber müssen sich in einer der gekennzeichneten Wechselzonen aufhalten und dürfen nicht in das aktive Geschehen eingreifen.

Zwei technische Kommissare sorgen zudem für faire Rahmenbedingungen und die Einhaltung des WM-Reglements. Der



Flinke Füße, schnelle Stühle: In Sonneberg feiert ein neuer „feuriger“ Untersatz WM-Premiere.

Grund: Jedes Team kann den eigenen Bürostuhl tunen und technisch verfeinern. Der Einsatz von Motoren, Raketen und Co. ist jedoch strengstens verboten. Nach drei Rennen über jeweils fünf verkürzte, aber nicht minder anspruchsvolle Rennrunden, stehen die ersten Weltmeister der noch nicht geschriebenen Bürostuhl-WM-Geschichte am Samstagabend fest.

Empfohlen wird allen Startern der Einsatz von Gummi- oder Inliner-Rädern. Denn: „Bei den ersten Tests mit handelsüblichen Rollen aus Plastik, mussten wir feststellen, dass diese nach knapp einer Runde bereits völlig verglüht waren“, erinnert sich Grünwald an die Anfänge.

Vor zwei Jahren führte Grünwald und Team das rasante Duell auf Bürostühlen zunächst als Gaudi-Variante ein – mit einer bemerkenswerten Erkenntnis. „Wir haben diese Version jetzt zwei Jahre getestet. Besonders Vereine und Firmen nutzen sie sehr gerne als Teambuilding-Maßnahme“, so der 35-Jährige. Und ein Blick in das aktuelle Starterfeld – das angefangen von

Faschings- und Sportvereinen, über mittelständische Unternehmen bis hin zum Regiomed Klinikum bereits bunt gemischt ist – gibt den einfallsreichen Organisatoren Recht.

Doch wie kam man in der beschaulichen Spielzeugstadt eigentlich auf eine solche „abgefahrene“ Idee? „Stefan Raab hat mit der Wok-WM, der Stock Car Crash Challenge und anderen verrückten Veranstaltungen immer wieder Events geschaffen, die Spaß und sportliche Herausforderungen kombinieren“, sagt Grünwald und ergänzt mit einem Augenzwinkern: „Nach seinem vorzeitigen Ruhestand übernehmen jetzt eben wir.“

Alle Informationen und Wissenswerte zur 1. Bürostuhl-Rundstrecken-Weltmeisterschaft, Anmeldemöglichkeiten für interessierte Teams, das Reglement, den Zeitplan und vieles mehr gibt es unter www.buerostuhlwm.de.

Ronny Knoll

Hinweis: Sämtliche Informationen zum Kart-Spektakel in der Spielzeugstadt gibt es unter www.citykartrennen.de.



In neuer Funktion: Bobpilot Jonas Janusch versuchte sich im Vorjahr erstmals als Anschieber – am modifizierten Bürostuhl versteht sich.

Fotos: privat